



EINE HOLISTISCHE GESCHICHTE

von BUSarchitektur

CAMPUS WIL



ein buch von BOA büro für offensive aleatorik

BUS
|||

CAMPUS WU | EINE HOLISTISCHE GESCHICHTE

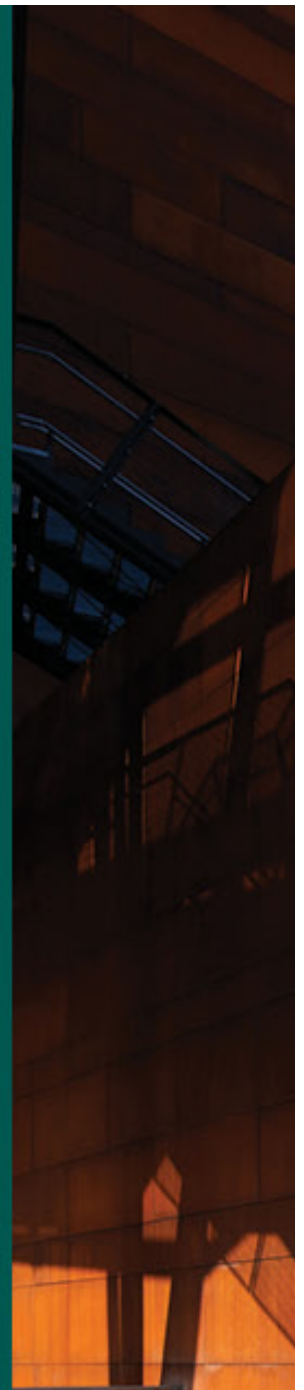
ISBN 978-3-9503666-2-4



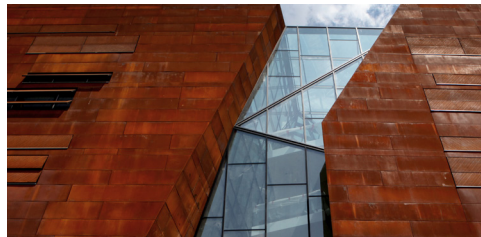
9 783950 366624

**DIE KREATION VON ORTEN, DIE EINEN
DIALOG MIT DER SCHÖPFUNG ANSTREBEN,
VERSUCHT DIE UNBEWUSSTE WAHRNEHMUNG
DER MENSCHEN ANZUREGEN, DIE UNSERE
RÄUME ERLEBEN. DIESES BUCH IST EIN
PLÄDOYER FÜR WENIGER EGOMANISMUS
UND MEHR BESCHIEDENE SPIRITUALITÄT
IN DER ARCHITEKTUR.**

Laura P. Spinadel



01



BESCHREIBUNG

Inhalte
Autoren
Technische Details

02



ZUSATZAKTIVITÄTEN

Vorträge
Filme
Interaktionen

03



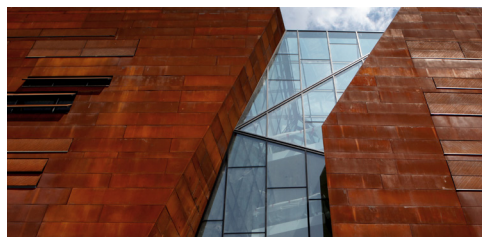
PROJEKTTEAM

BUSarchitektur
BOA büro für offensive aleatorik
Chefredakteurin

01 27 Jahre BUSarchitektur 1986-2013

CAMPUS WU: EINE HOLISTISCHE GESCHICHTE

01



BESCHREIBUNG

Inhalte
Autoren
Technische Details

BESCHREIBUNG DES BUCHES INHALTSVERZEICHNIS

Campus WU: Eine holistische Geschichte - für die Ökonomen dieser Erde

by Laura P. Spinadel

MIKROWELTEN MASTERPLAN

Ist Architektur gesellschaftsbildend ?

Postkarten: Was ist Wirtschaft ?- Roxane Legenstein

10 Blickwinkel für eine Integrale Masterplanung

Campus WU: Ein besonderer Ort für Bildung und Forschung

Makrosysteme: Prozesserläuterung, Qualitätssicherung, Themenmodule

Fachrichtungen des Integralen Masterplanes

Multiskalare Negotiationen: Der Masterplan als Mediator- Ila Berman & Mona El Khafif

Aleatorik: Von Innen aus Spielen: Operative Aleatorik als Ansatz in einem Interaktiven Urbanismus

Fliessen: Was ist vernetzt ?

Ökologie: Was ist Energie?

Sichtbar machen: Was ist Licht ?

Campus WU: Von der Utopie zur Realität- Fernando Diez

Aktionismus: Dokumentation

Gesamtbilder

MIKROWELTEN DES FREIRAUMS

Kann Landschaft die Umwelt qualifizieren ?

Der Freiraum als Bestand für die Entstehung von Architektur

Postkarten: Was ist Wirtschaft ? - Roxane Legenstein

Die Plätze am Campus WU

Mikrosysteme out: Landschaft als Ausgangspunkt

Zwischenräume: Interaktive Konfigurationen

Der Universitätsraum als Raum für die Gesellschaft - Zaida Muxí Martínez

Interaktive Konfiguratoren als Entstehungshilfe für Architekturwettbewerbe

Aktionismus am Campus WU

Familien: Was ist verwandt ?

Vegetation: Was ist organisch ?

Parallellwelten: Was ist unterirdisch ?

Aktionismus: Dokumentation

Photos

MIKROWELTEN DER ARCHITEKTUR

Soll sich der Architekt dem Markt unterwerfen ?

Department 1, Hörsaalzentrum, Mensa D1 TC

Postkarten: Was ist Wirtschaft ? - Roxane Legenstein

Mikrosysteme in: Erläuterungen zur Standardisierung

Aktionismus: Dokumentation

Holistische Architektur auf dem Campus - Josep María Montaner

Was bedeutet standortbezogene Kommunikation ?

Hören: Was ist Lauschen ?

Bewahren: Was heisst Schutz ?

Durchwegung: Was heisst Flanieren ?

Raum als Voraussetzung für die Bildung des Einzelnen und der Gesellschaft - Isabella Marboe

Elemente des Ensembles

Reisetagebuch

Und so begann alles ...

MIKROWELTEN CAMPUS WU

BUSarchitektur & BOA büro für offensive aleatorik: 7 Rollen am Campus WU

Masterplaner, Generalplaner, Architekten Teaching Center, Gestalter Freiraum, Planer

Garage, Dokumentatoren und Kommunikatoren des Campus WU

WORKSHOP IN WIEN MIT DEN GELADENEN AUTOREN 4 TAGE IN WIEN IN DER REALEN WELT VON BUS & BOA



Für die Entstehung des Buches wurde in Wien ein Treffen zwischen allen Autoren und den Teams von BUSarchitektur und BOA büro für offensive aletorik gestaltet.

Das Ziel dieses Workshops war, sich mit den Ideen, die während dieser 7 Jahre für den Campus WU entwickelt wurden, auseinanderzusetzen und zu analysieren, welche dieser vielen guten Intentionen Erfolge und welche Niederlagen ergaben.

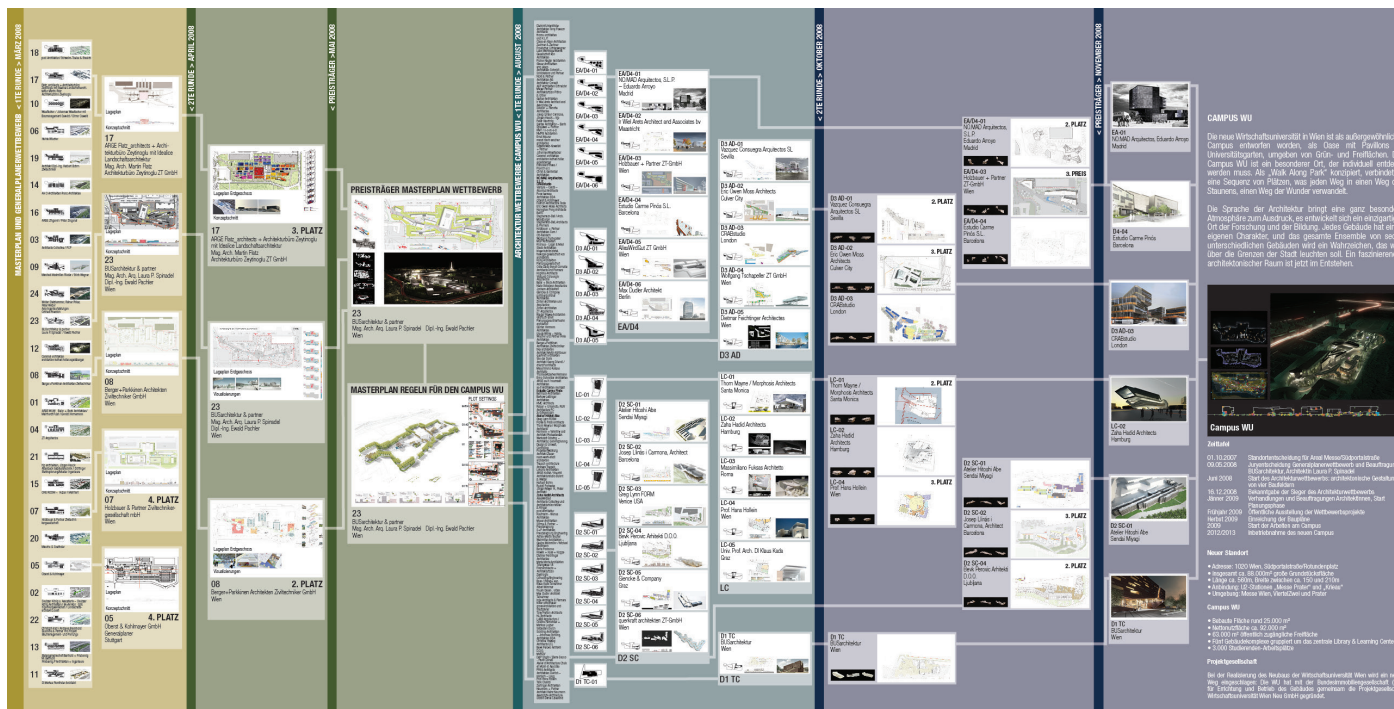
Die Interaktion zwischen den Autoren Fernando Diez aus Buenos Aires, Ila Berman & Mona El Khafif aus San Francisco, Zaida Muxi Martinez und Josep Maria Montaner aus Barcelona, Isabella Marboe aus Wien und den Verfassern des Projektes zeigte, dass die vielseitigen Blickwinkel das Verständnis sowohl des Prozesses wie auch der Ergebnisse bereichern konnte.

HOLISTISCHE KONZEPTION DES BUCHES

Die Reisenden kamen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten und waren bereit, sich durch einen intensiven Workshop für die Schöpfung von Wissen einzusetzen, wodurch eher unendliche Fragen statt Antworten aufgeworfen wurden.

BESCHREIBUNG DES BUCHES

KAPITEL 1



Der neue Campus WU ist ein im Jahr 2005 im akademischen Rahmen der Wirtschaftsuniversität Wien eingeleiteter Prozess mit einem Budget von ca. 500 Millionen Euro, der mit der Übergabe des fertigen Baus 2013 beendet wird. Es handelt sich um die größte Wirtschaftsuniversität der Europäischen Union, mit einer Bevölkerung von 25.000 Studenten, Professoren und Verwaltungsangestellten, die in ein Stadtviertel mit 100.000 Einwohnern übersiedelt. Dort werden die zukünftigen Generationen von Wirtschaftsexperten ausgebildet, vielleicht mit bewährten Praktiken. Es ist ein strategisches Beispiel des „Star Systems“ mit dem Ziel, die notwendige Finanzierung seitens des Nutzers mittels der Vergabe der Gebäude über Architekturwettbewerbe an Zaha Hadid Architects, Hamburg – CRABstudio, London – Carme Pinós, Barcelona – NO.mad, Madrid – Hitoshi Abe, Sendai zu erreichen, zusammengefasst im preisgekrönten Masterplan von BUSarchitektur, Wien.

MIKROWELTEN DES MASTERPLANES

BUSarchitektur entwickelte für den Campus WU einen integralen Masterplan der es ermöglichte, ein Stadtfragment mit verschiedenen Markenarchitekturen im Rahmen der Nachhaltigkeit von Green Building verwirklichen zu lassen.

GESELLSCHAFTSPIELE IN DER REALISIERUNG

Vielschichtige Akteure aktivieren den Raum

REALISIERUNG EINER KOLLEKTIVEN VISION - BETEILIGTE BEIM ENTSTEHUNGSPROZESS

Philosophie	Form	Realisierung	Dimensionen	Prozesse	Ambiente	Umwelt	Verfügen	Freiheit	Zuverlässigkeit	Handwerk	Begierde
Philosophie	Architektur	Genehmigungsplaner	Dozenten	Projektassistenten	Lichtplaner	Grünplaner	Techniker	Sicherheit	Brandschutz	Baueinsteiger	Kunden

PROTAGONISTEN DER NEUEN REALITÄTEN

- Portier**: Willkommen!
- Staubsauger**: Ist die Bibliothek wirklich 24 Stunden offen?
- Studentin**: Wie kann Information immer vermittelt werden?
- Rektor**: Ich muss konzentriert arbeiten können!
- Professor**: Wo kann ich heute essen?
- Sekretär**: Wo nehmen wir das Pressfoto auf?
- Bürgermeister**: Ist der Campus sicher in der Nacht für meine Tochter?
- Mutter**: Wie können wir das Leben der Menschen vereinfachen?
- Gemeinderat**: Was sehe ich durch mein Fenster?
- Nachbarin**: Alle müssen die gleichen Möglichkeiten bekommen!
- Familienrat**

HETEROTOPIE DER NEUEN REALITÄTEN
Die Genese des Campus WU wird als eine kollektive Produktion neuer Realitäten verstanden, komponiert und geführt, welche die größtmögliche Vielschichtigkeit aufnehmen und mitteilen.

ILA BERMAN - MONA EL KHAFIF, USA

Der Masterplan für den Campus der Wiener Wirtschaftsuniversität (WU) von BUSarchitektur ist in seinem Wesenszug sowohl komplex als auch evolutionär. Er verkörpert eine multivalente Beziehung von Maßstäben, konzeptuellen Prinzipien, architektonischen Terrains und operativen Methoden. Seinen Erfolg als höchst vollendetes architektonisches und städtebauliches Werk verdankt er nicht nur den Feinheiten seiner facettenreichen Negotiation, dem Umfang der Denkansätze und dem hohen Standard, den die Architektur anstrebt, sondern auch dem Ideenreichtum mit welchem der Masterplan als vordefiniertes Produkt urbaner und architektonischer Materialisierung konzeptionell umgerüstet wurde, um seine traditionellen Defizite herauszufordern und die Anpassung an die konzeptuellen Strategien von BUS's Entwurf sicherzustellen. Der Masterplan funktioniert einerseits als großmaßstäbliches architektonisches Konzept für den gesamten Campus und beinhaltet andererseits mehrfache Strategien, die als Katalysatoren und Kontrollinstanzen den generativen Entwicklungsprozess und die Evolution fördern. Diese beinhalten eine detaillierte Serie von Masterplandokumenten, Matrizen, Richtlinien und Regelwerken, die klare Anweisungen zur expliziten Ausführung der theoretischen Direktiven des Projekts beinhalten, sowie die Verhandlungen mit den interessierten Akteuren regeln und den Entwurf, geprägt durch mehrfache architektonische Autorenschaft, fokussieren. In diesem Sinne agiert der Masterplan als interaktives Instrument und abstrakte Maschine, ein lebendiger Körper, der, schlussendlich, das Subjekt seiner eigenen materiellen Evolution ist.

MULTISKALARE NEGOTIATIONEN: DER MASTERPLAN ALS MEDIATOR

Kontextuelle Parameter und instrumentelle Rahmenwerke - Masterplan Strategien:
Geschichtete topografische Oberflächen, Bewegungsfluss und Konstellationen -
Masterplan Regelbücher und notationelle Taktiken



AUSGEWÄHLTE TEXTE : MIKROWELTEN DES MASTERPLANS EXTERNE AUTOREN KAPITEL 1



FERNANDO DIEZ, ARGENTINA

Der Campus, den wir heute sehen, ist das Resultat eines komplexen Prozesses in gestaffelten Entscheidungen, während dem zwei Architekturwettbewerbe stattgefunden haben: Der erste Wettbewerb war der Masterplan; beim Zweiten ging es um die Auswahl der Projekte und der Architekten, die den Bau der Gebäude übernehmen sollten. Während diesem Prozess, werden BUSarchitektur und ihre Leitung – Laura P. Spinadel, Jean Pierre Bolívar und Bernd Pflüger – vom Outsider zum Insider und verwandelt sich in das professionelle Büro, dessen Anwesenheit zum Schluss eine wesentliche Rolle in allen Entscheidungsetappen und im konstanten Einfluss während des Prozesses spielt.

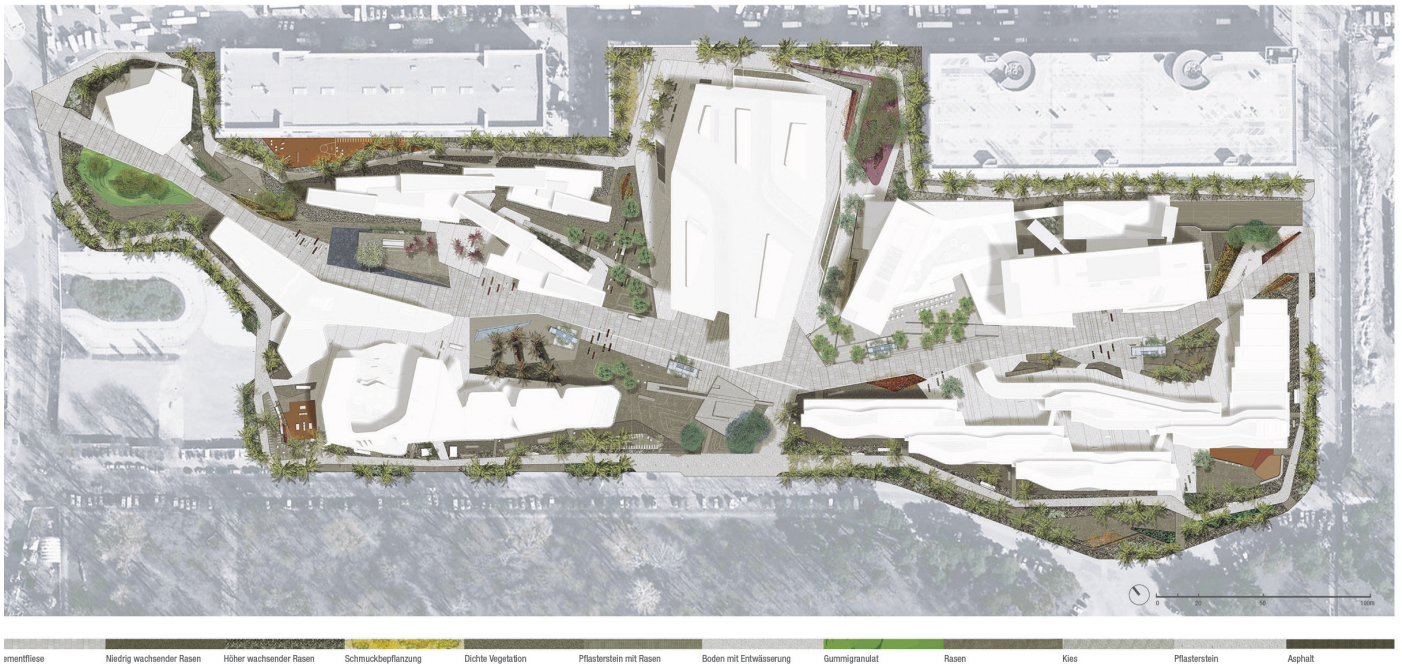
Die offene Natur des Masterplans muss hier hervorgehoben werden, da die urbanistische Kontrolle über die Gebäude immer durch einen auf dem Plan festgelegten Bereich oder Grundstück und einer 3D Kubaturangabe gesteuert wurde, die immer größer war als die aus dem Programm und der bebauten Grundfläche resultierendes Volumen. So hat BUS einen Freiheitsraum für den Wettbewerb gewährleistet, damit jeder Architekt mit einer gewissen Freiheit handeln konnte, um seine persönlichen Eigenschaften als Autor gründlich auszunützen. Auch in diesem Sinne war die ganze Einstellung des Masterplans offen; er tolerierte nicht nur die Vielfalt der architektonischen Vorschläge, sondern förderte sie.

CAMPUS WU. VON DER UTOPIE ZUR REALITÄT

Eine Stadt in der Stadt
Prozess
Offene Utopie

BESCHREIBUNG DES BUCHES

KAPITEL 2



Der Campus ist eine Sequenz von ineinander greifenden Räumen. Die Gebäude auf den Baufeldern qualifizieren den Raum in architektonischer Hinsicht. Das Leitbild des Masterplans bestimmt auch die Gestaltung der Freiräume. Ein Gewebe von innen- und außenliegenden Räumen, definiert durch die Position der Eingänge in Bezug auf die Plätze, erzeugt die geforderte Atmosphäre für die Architekturen. Der Freiraum im neuen Campus der WU Wien ist Umfeld und Kontext für die architektonischen Objekte. Als Umfeld definiert er Ränder und Schnittstellen zum „Nachbarfeld“ sowie räumliche Sequenzen zur Bildung einer Gesamtheit. Als Kontext bildet er Stationen des aktiven Austausches und Orte der introvertierten Lehre und Forschung. Der Campus ist als „Walk Along Park“ konzipiert worden und schafft in den verschiedenen Stationen Platzsequenzen, die über Gassen im Grünen zu den spezifischen Bereichen führen. Die Sequenzen sind so gestaltet worden, dass jeder „Bildungsweg“ auch ein Erlebnisweg wird. Wichtig für die Umsetzung der Lagequalität ist der immer gegenwärtige Sichtbezug zum grünen Prater.

MIKROWELTEN DER FREIRAUMPLANUNG

BUSarchitektur mit BOA büro für offensive aleatorik und LandschaftsArchitektur gestaltete in der Realität den 70.000 m² grossen akademischen Stadtpark gemeinsam mit dutzenden internationalen Experten unter Anwendung der theoretischen Grundlagen des Masterplanes für den Campus WU.

AUSGEWÄHLTE TEXTE : MIKROWELTEN DES FREIRAUMS EXTERNE AUTOREN KAPITEL 2



ZAIDA MUXI MARTINEZ, SPANIEN

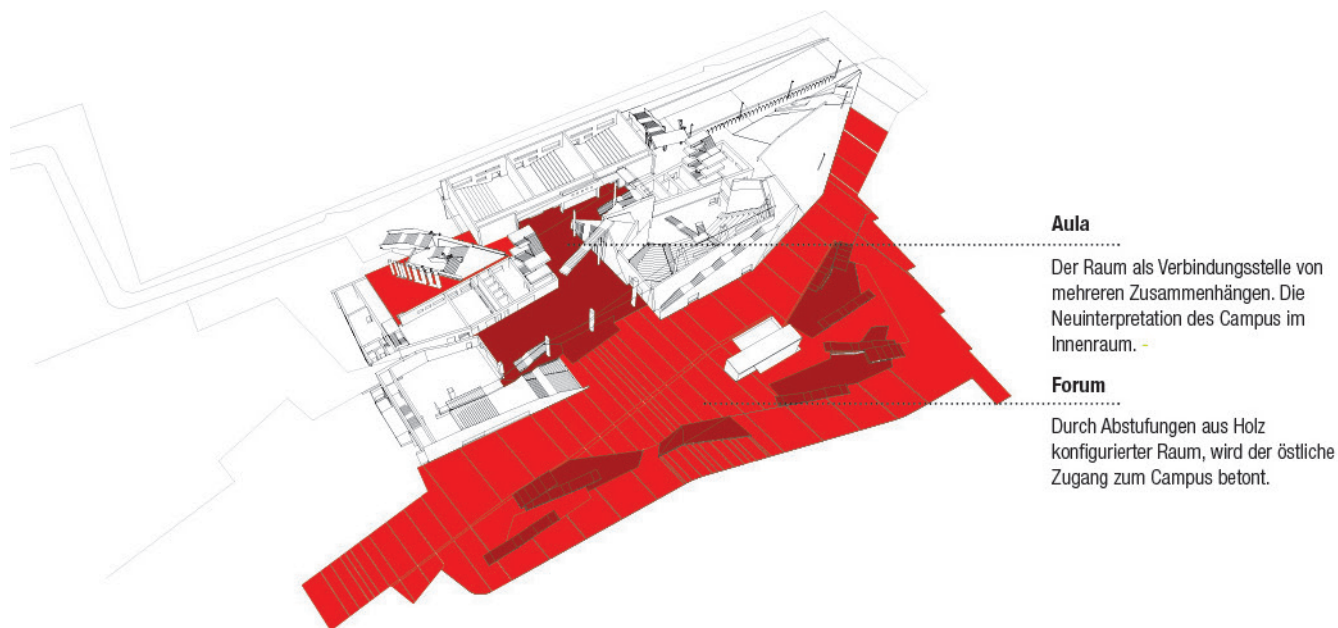
Das Auditorium, die Hörsäle und die Mensa, auch von BUSarchitektur entworfen, antworten meisterhaft auf die räumliche Logik des Campus. Die Leere ist wieder der wichtigste Raum; man kann sie nicht ergreifen, sie breitet sich aus und verbindet Aktivitätsflächen und diverse Gefälle von Intimsphäre zu Öffentlichkeit. Das ausgewählte Material verstärkt die Idee der Innerlichkeit, die zur Außenwelt wird; der Corten-Stahl der Fassade faltet sich und dabei entstehen öffentliche Räume im Interieur. Schon von den Zugängen aus werden mehrere Möglichkeiten angeboten, die wiederum die Erfolgstreffer des Campus wiederholen; schräge Blickwinkel geben dem Raum einen immer fließenden Charakter; wir stoßen nie auf Grenzen; das Äußere bewegt uns dazu, den akademischen Raum außerhalb der physischen Grenzen der Gebäude weiter zu erleben. In diesem Zusammenhang spiegelt der auf das Messegelände gerichtete Freiraum noch stärker als jeder andere die Bedeutung eines jeden Platzes wider; es gibt keine hinteren, missachteten Restflächen; was ein rückständiger Raum sein könnte, wird zu einem neuen Ort voller Möglichkeiten. Die Terrasse, auf der sowohl eine Unterrichtsstunde, ein Fest, wie ein Seminar stattfinden könnte, ist von zwei prachtvollen Notfalltreppen flankiert, die ein Monument der funktionellen Leichtigkeit und Schönheit sind. Die internen und externen Verbindungen des Gebäudes sind Treffpunkte und Übergangszonen, die Räume mit viel Fassungsvermögen und guter Qualität für Interaktionen zur Verfügung stellen. Der Grundsatz eines erfolgreichen Freiraums und eines guten Projekts ist derjenige, der in einem Raum gleichzeitig mehrere Anforderungen löst und dies wird in jeder Ecke dieses großartigen Projekts erfüllt. Nichts ist dieser Bestimmung entronnen.

DER UNIVERSITÄTSRAUM ALS RAUM FÜR DIE GESELLSCHAFT

DIE INFORMATIONSGESELLSCHAFT - ÜBER DEN CAMPUS ALS ÖFFENTLICHER RAUM

BESCHREIBUNG DES BUCHES

KAPITEL 3



Aula

Der Raum als Verbindungsstelle von mehreren Zusammenhängen. Die Neuinterpretation des Campus im Innenraum. -

Forum

Durch Abstufungen aus Holz konfigurierter Raum, wird der östliche Zugang zum Campus betont.

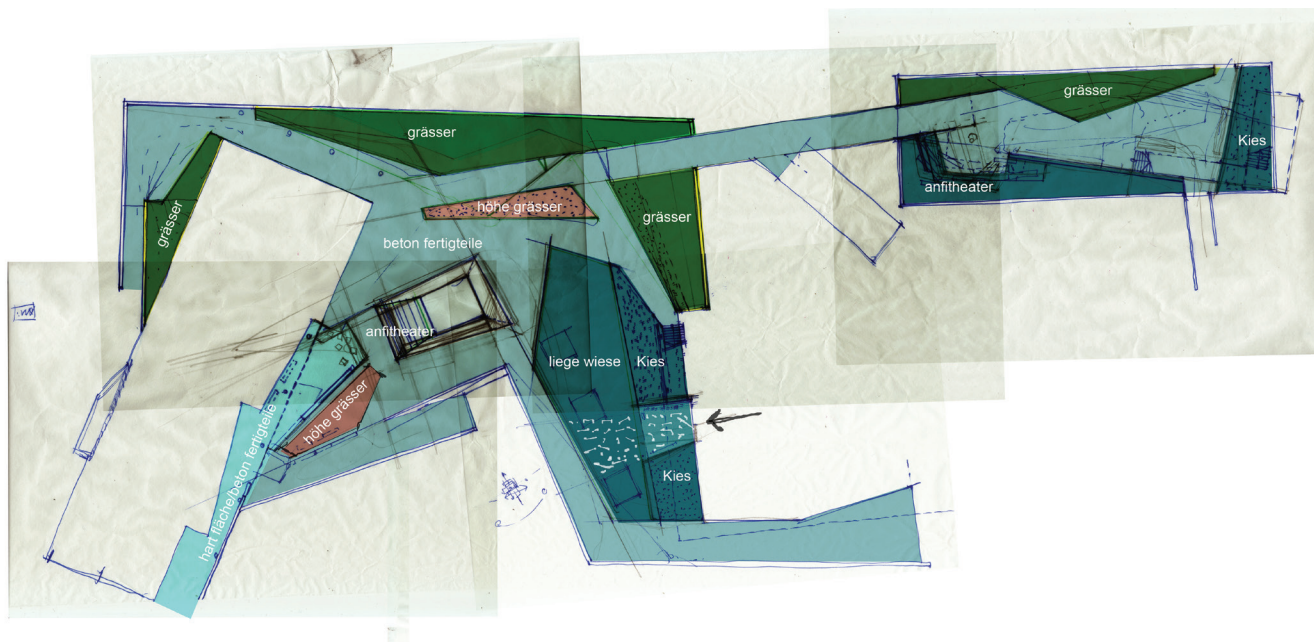
Wir verstehen unsere Bildungslandschaft im nordöstlichen Baufeld des Campus der WU Wien als Ort der multiplen Vernetzung. Das Hörsaalzentrum des Teaching Centers ist nicht ein Gebäude sondern vielmehr die Drehscheibe der Lehre in spontanen und geregelten Kommunikationsformen. Diese Suche nach der Zufälligkeit des Austausches hat unterschiedliche Ebenen, Optionen und Maßstäbe, die einen gemeinsamen Nenner beinhalten: der Weg ist das Ziel. Ein zeitgenössisches Hörsaalzentrum bedeutet für uns die Neugierde im Alltag sowohl für Lehrende wie auch für Lernende zu fördern, indem Mobilität und in Szene setzen keine räumlichen Grenzen erleben, sondern viel mehr den freien Lauf der Fantasie zulassen.

Das Ensemble des Teaching Centers und Department im Campus der WU Wien soll durch die sehr einfache Körpersprache und durch die sehr komplexen räumlichen Sequenzen Signale zur Gesellschaftsbildung durch Architektur zulassen. Es entstehen Plätze für die Muße und die Freizeit; Plätze, in denen die Wechselwirkung zwischen Bewegung, Ereignis und Raum hergestellt wird, oder, anders gesagt, die Beziehung zwischen Mensch, Aktivität und Architektur.

MIKROWELTEN DER ARCHITEKTUR

BUSarchitektur war als einziges Architekturbüro am Campus WU sowohl Entwerfer wie auch Generalplaner für das Teaching Center: Department 1, Hörsaalzentrum und Mensa und erreichte auch hier ein integrales Projekt, dass die Grundlagen der Masterplanung widerspiegelt.

AUSGEWÄHLTE TEXTE : MIKROWELTEN DER ARCHITEKTUR EXTERNE AUTOREN KAPITEL 3



JOSEP MARIA MONTANER, SPANIEN

Ziel dieses Textes ist es, das Gebäude des Hörsaalzentrums, der Mensa und des Departmentgebäudes des Campus WU, die von Laura P. Spinadel und ihrem Team bei BUSarchitektur entworfen wurden, zu interpretieren. BUS, mit Claudio J. Blazica (1956-2002) gegründet, steht nicht nur für die Abkürzung von Blazica und Spinadel, sondern bezieht sich auch auf die argentinische Bezeichnung für Bus als colectivo (Kollektiv), was ja auch Gruppe bedeutet.

Die zu analysierende Architektur ist schlüssig in den Masterplan und in das Projekt zur Landschaftsgestaltung der neuen Universität eingebettet, welches auch von BUSarchitektur realisiert wurde. Der erste Punkt, der hier angesprochen wird, ist, dieses Werk in die Evolution und die Position von BUSarchitektur (nun zusammengesetzt aus Laura P. Spinadel, Bernd Pflüger und Jean Pierre Bolívar) einzureihen, das – wie wir beobachten werden – nicht nur Diagramme verwendet, sondern auch besonderen Wert auf die Erfahrung der Sinne legt. BUSarchitektur hat auch deshalb BOA gegründet (Abkürzung, die für büro für offensive aleatorik steht), dessen Mission die Steigerung der Verbreitung und des Aktionismus von BUSarchitektur durch Kommunikationsinitiativen und visuelle Anreize ist. Demzufolge stellen das Werk und die Arbeit von BUSarchitektur ein bedeutendes Beispiel zeitgenössischer Architektur dar, die auf Diagramme, Erfahrungen und Aktionismus zurückgreift.

HOLISTISCHE ARCHITEKTUR AUF DEM CAMPUS

DIAGRAMME - HOLISTISCHE ARCHITEKTUR - CAMPUS - ERFAHRUNGEN - NATÜRLICHES LICHT
MATERIALIEN - AKTIONISMUS - EIGENES ARTIKULATIONSSYSTEM - EIGENE AUSDRUCKSWEISE

AUSGEWÄHLTE TEXTE : MIKROWELTEN DER ARCHITEKTUR EXTERNE AUTOREN KAPITEL 3



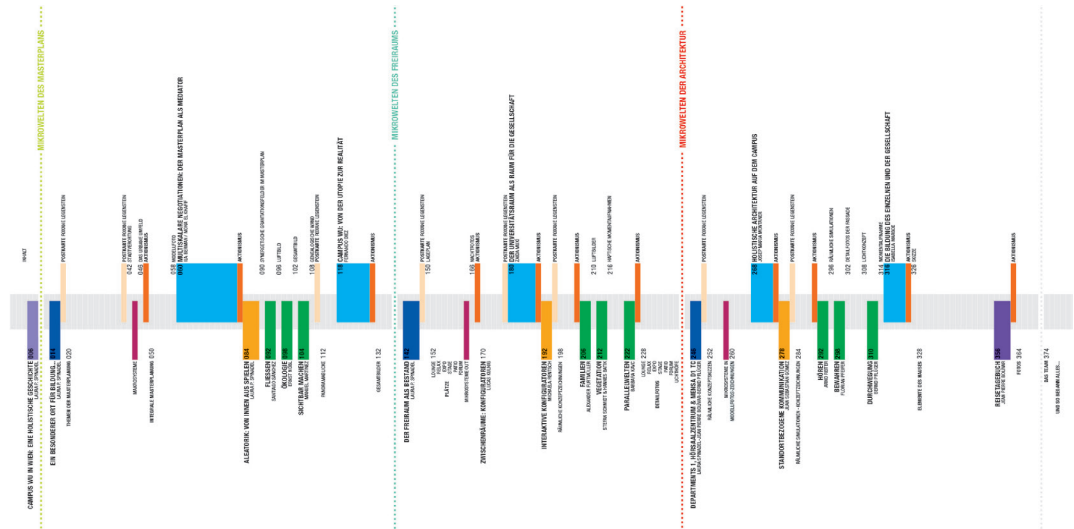
ISABELLA MARBOE, ÖSTERREICH

Viele Menschen formen Gesellschaft: Je umfassend gebildeter jeder einzelne, umso besser die Gesellschaft, die sie gemeinsam bilden. Der Begriff bezieht sich sowohl auf den Prozess, als auch auf den Zustand. Also: sich bilden und gebildet sein. Was darunter verstanden wird, ist einem ständigen Wandel unterworfen. Bildungsideale unterscheiden sich je nach Standpunkt, Region, Geschichte und Umfeld. Sie gehorchen bestimmten Moden, Ideologien, wissenschaftlichen Erkenntnissen, pädagogischen und politischen Überzeugungen, wirtschaftlichen Prioritäten, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und mehr. Heute gibt es eine starke Tendenz zu lebenslangem Lernen und internationalem Austausch: Das heißt, die Anzahl, das Alter, Herkunft, Vorbildung und Aufnahmefähigkeit der Auszubildenden differenziert sich immer mehr. Dementsprechend verbreitert sich auch das Spektrum an Unterrichtsformaten. Die Möglichkeit, die Räume, in denen Bildung vermittelt wird, an unterschiedliche Anforderungen adaptieren zu können, zählt mehr denn je zu den Voraussetzungen einer geglückten Planung von Bildungseinrichtungen. Nach Daniel Goeudevert ist Bildung „ein aktiver, komplexer und nie abgeschlossener Prozess, in dessen glücklichem Verlauf eine selbständige und selbsttätige, problemlösungsfähige und lebensstüchtige Persönlichkeit entstehen kann.“ Bildung könne daher nicht auf Wissen reduziert werden. Sie setze darüber hinaus auch Urteilsvermögen, Reflexion und kritische Distanz gegenüber dem Informationsangebot voraus. Dazu braucht es entsprechende Räume: am besten welche, die andere Standpunkte bieten und Überblick ermöglichen.

RAUM ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE BILDUNG DES EINZELNEN UND DER GESELLSCHAFT

ÖFFEN FÜR VERÄNDERUNG - RAUM BILDET - ÖFFENTLICHKEIT SCHAFFEN

BESCHREIBUNG DES BUCHES TECHNISCHE DETAILS



TITEL - THEMA

Campus WU : Eine holistische Geschichte

FORMAT

22 x 22 cm

SEITENANZAHL

384

SPACHEN

Deutsche Fassung - Englische Fassung - Spanische Fassung

COPYRIGHT

ISBN 978-3-9503666-2-4

VERKAUFSPREIS

52,25 euros

ERSCHEINUNGSDATUM

02.12. 2013

AUFLAGE

3.500 Exemplare

VERLAG

BOA büro für offensive aleatorik

VERTRIEB

holiwu.at, Amazon

EINE HOLISTISCHE PRODUKTION

BUSarchitektur entschied sich dafür das Buch mit BOA büro für offensive aleatorik als Herausgeber und Verlag zu machen um die integrale Schöpfung zu gewährleisten. Ein Team aus Architekten, Designern, Grafikern und Multimediaspezialisten entwickelte das Buch in 7 Monaten in intensiver Zusammenarbeit.

02 EINE HOLISTISCHE GESCHICHTE VON BUS

BEGLEITPROGRAMM & ZUSATZAKTIVITÄTEN

02

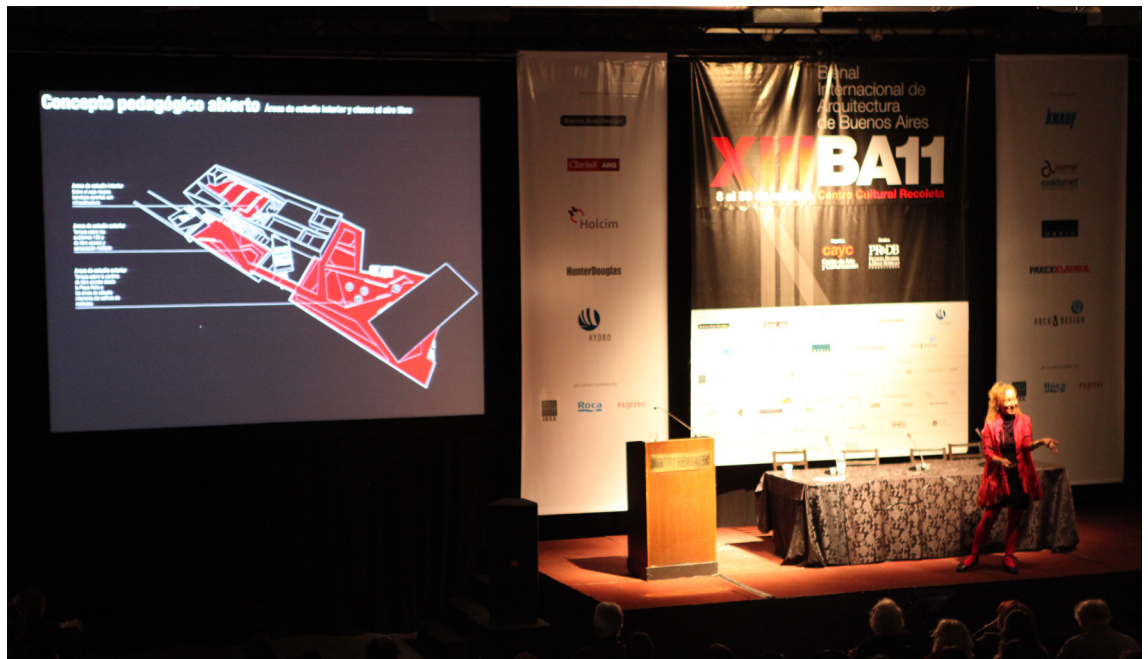


ZUSATZAKTIVITÄTEN

Vorträge
Filme
Interaktionen

FACHWELT

VORTRAG BEI DER ARCHITEKTURBIENNALE BA 11 IN BUENOS AIRES



VORTRÄGE UND WORKSHOPS

Tätigkeit: Interaktive Workshops - Vorträge - Runde Tische
Sprachen: Deutsch, Spanisch, English, Italienisch, Portugiesisch

INTERAKTIONEN MIT DER GESELLSCHAFT SYNERGIEN MIT DEN BESUCHERN BEI DER BA 11

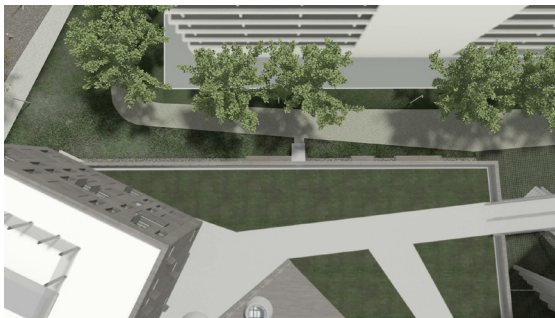
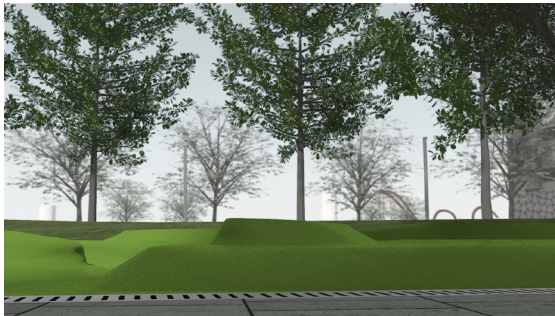
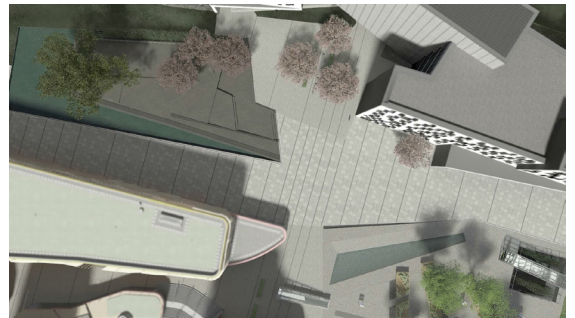


Element:
Einzelausstellung in öffentlich zugänglichem Kulturzentrum der Stadt Buenos Aires im Rahmen der BA11
Kommunikationsziel:
Multiple Wahrnehmungsmöglichkeiten
Medien:
Tablets, TV
Material:
Real, virtuell, vorausgeahnt, ausgesprochen

BESUCHERSTROM: 50.000 Personen

Zielgruppen: Nationales und internationales Fachpublikum sowie breites Publikum ohne architekturenspezifische Ausbildung

FILME ZUM VORFÜHREN VIRTUELLE ANIMATIONEN ÜBER DEN CAMPUS WU



Element:
TV LED HD 50"
Kommunikationsziel:
Experimentelle und konzeptionelle Erlebniswelten Projekt Campus WU
Dauer:
Filme 7 bis 15 min
Material:
Full HD Animationen mit Musik, komponiert von Sergio Vainikoff

FREIRAUMPLANUNG ANIMATION

Tätigkeit: Masterplanung, Landschaftsplanung, Konzeption, Drehbuch, Modellierung, Regie,
Image Design, Bildproduktion mit eigener Hardware, Postproduktion, Vertonung

VISUALISIERUNG DER ARCHITECTURENTSTEHUNG BAUSTELLENDOKUMENTATION



Element:

TV LED HD 50"

Kommunikationsziel:

Prozessbegleitung bei der Realisierung des Projektes Campus WU

Länge:

Clips 1,5 bis 3 min - Kurzfilme 12 bis 15 min - Langfilme: 45 min

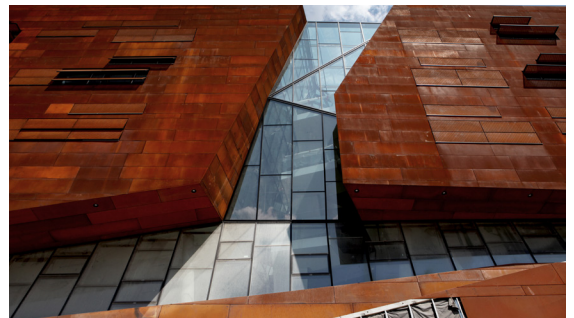
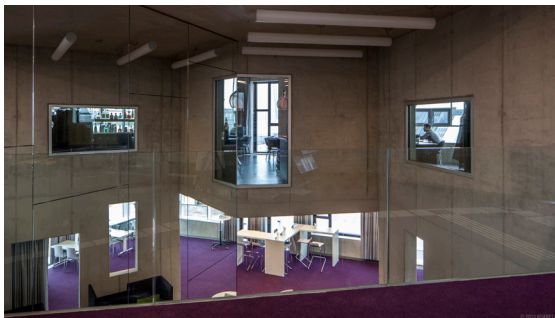
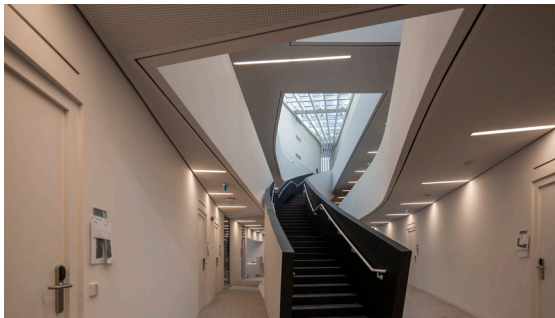
Material:

Full HD Filme mit Musik, komponiert von Sergio Vainikoff

DOKUMENTARFILME ÜBER ARCHITEKTUR

Tätigkeiten: Filmische Aufnahmen von Baubeginn bis zur Fertigstellung inklusive Interviews mit Projektbeteiligten am Campus sowie erste Momente der Aneignung.

STEREOSKOPISCHE ERFAHRUNGEN ARCHITEKTONISCHE 3D FILME



Element:
TV LED HD 50"
Kommunikationsziel:
Architektur als die höchste Kunst zu vermitteln anhand des Campus WU
Länge:
7 Filme á 7 min
Material:
Filme in 3D (Stereoskopie) komponiert von Sergio Vainikoff

STEREOSKOPISCHE FILME ÜBER ARCHITEKTUR

Tätigkeiten: Stereoskopische Filme die als Konzeptionellen Ansatz die Faszination der Architektur im Einklang mit der Umwelt eingebettet haben.

IM DIALOG MIT DER LOKALEN REALITÄT

VORTRAG UND RUNDER TISCH CAMPUS WU NEW DESIGN FESTIVAL 2011 - STILWERK.WIEN



VORTRÄGE UND WORKSHOPS

Tätigkeit: Interaktive Workshops - Vorträge - runde Tische
Sprachen: Deutsch, Spanisch, English, Italienisch, Portugiesisch

PERSONALISIERTE MEDIALE RESONANZ PRESSEKONFERENZ



Element:
Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungsführungen
Kommunikationsziel:
Motivieren, zum Denken anspornen, zum Träumen beflügeln

Material:
Persönlicher Einsatz

PRESSEKONFERENZ UND ARCHITEKTURFÜHRUNGEN

Tätigkeit: Interviews, Führungen, Vorträge
Sprachen: Deutsch, Spanisch, Englisch, Italienisch

TITELBLATT IN DEN PRINTMEDIEN
INTERNATIONALE ARCHITEKTURBEILAGEN



DECKBLATT CLARIN ARQUITECTURA HÖRSALZENTRUM von BUSArchitektur

Tätigkeit: Projekt und Visualisierung
Interviews, Publikationszeichnungen, Texte

TITELBLATT IN DEN PRINTMEDIEN
INTERNATIONALE ARCHITEKTURBEILAGEN



DECKBLATT CLARIN ARQUITECTURA HÖRSALZENTRUM von BUSarchitektur

Tätigkeit: Projekt und Architekturfotografie
Fotos, Interviews, Publikationszeichnungen, Texte

TITELBLATT IN DEN PRINTMEDIEN
INTERNATIONALE ARCHITEKTURZEITSCHRIFTEN



DECKBLATT ARCHITEKTUR AKTUELL

Tätigkeit: Projekt und 3D Visualisierung
Interviews, Publikationszeichnungen, Texte

PUBLIKATIONEN IN DEN PRINTMEDIEN MAGAZINE IN ÖSTERREICH



THEMA

CAMPUS WU

CAMPUS WU

„Stararchitektur unter der Lupe“

Im Oktober wurde die neue Wirtschaftsuniversität Wien eröffnet. Nun muss sich die Praxistauglichkeit der architektonisch zweifellos eindrucksvollen Bauwerke erweisen. Eine von BIG Business durchgeführte Umfrage zeigt aber auch in diesem Bereich bereits ein überwiegend positives Bild. VON ALEXANDRA GALLÉ



THEMA

CAMPUS WU

CAMPUS WU



Ein Campus für Groß und Klein. Der neu eröffnete Campus WU ist ein gemeinsames Zuhause für alle.

Eine gemeinsame Suche

Am Beginn des Wettbewerbs fragte mich der Bauherr, welchen Namen ich dem Projekt geben würde. Ich sagte, Campus WU – dieser Name ist geläufig. Alles andere ist erst mit der Zeit geschichtlich. Langsam hat sich ein Bewusstsein für ein gemeinsames Zuhause als Gesamtplatz gewährt – und nun haben wir das vierstöckige Ergebnis. Wir spielen die ganze Zeit, überlegen uns jeden Tag, was wir wo tun wollen, wie wir die Nutzer und Besucher verbinden. Ein Campus WU ist ein Ort, an dem wir uns treffen, lernen und arbeiten. Es gibt eine gemeinsame Suche nach einem Ort, an dem wir uns treffen, lernen und arbeiten. Es gibt eine gemeinsame Suche nach einem Ort, an dem wir uns treffen, lernen und arbeiten. Es gibt eine gemeinsame Suche nach einem Ort, an dem wir uns treffen, lernen und arbeiten.



„Es gibt am Campus keinen Weg, der von A nach B führt, sondern viele verschiedene Wege, mit Stationen.“

Quelle: Specials.de/interiorphoto.com



Die letzten Hebelstangenbrillen werden zur Entspannung genutzt.



„Zeit und Kosten haben gehalten“

BIG-Geschäftsführer Wolfgang Gleissner im Interview über Stolpersteine, Vorurteile und Herausforderungen des Betriebs der neuen Wirtschaftsuniversität Wien.



Pünktlich zu Semesterbeginn wurde der Campus eröffnet. Haben auch die Kosten gehalten?
Gleissner: Die BIG hat mit dem Projekt Campus WU begonnen, als ein kleiner Großprojekt unter der Dunstschicht der österreichischen Medienlandschaft dominierte. Wir waren also ab der ersten Stunde mit dem vorgefassten Urteil konfrontiert. Das dauert aber nicht doppelt so lange und wird doppelt so teuer. Vier Jahre später können wir selbstbewusst sagen: Wir haben sowohl die Zeit als auch die Kosten eingehalten, wobei das Projekt noch nicht abgeschlossen ist. Das wird vermutlich erst im kommenden Frühjahr der Fall sein.
Welchen Anteil hat der Bauherr daran?
Gleissner: Die BIG hat sich trotz ihrer langjährigen und umfangreichen Erfahrung nicht geschont, frühzeitig eine offene Projektierung und eine begleitende Kontrolle zu beauftragen. Die enge Verzahnung von Planung und Bauauftrag war geschweisst, indem man – wie bei allen Projekten in den allermeisten Fällen gelohnt – die örtliche Bauaufsicht generell kooperativ und bewährt hat. Dort gegenständlicher Gespräche haben wir uns entschlossen, können Gesamterkenntnisse zu beschaffen, sondern in Einzelgesprächen auszuhandeln. Dadurch konnten vor dem Markt am besten für uns nutzen.
Ihre eigene Erfahrung war das doch auch Neuland. Das erste Mal haben Sie ein Bauwerk in einer gemeinsamen Projektgesellschaft mit einer Universität realisiert.
Gleissner: Das ist der Punkt. Wir gehen nicht stur immer mit dem gleichen Weg, sondern entwickeln individuelle Lösungen. Einmal wurde mit unserem Partner nicht über die übliche Modelle JIG erstellt und vertrieben, sondern „gestaltet“, sondern wir haben mit der WU eine gemeinsame Projektgesellschaft gegründet. Darüber hinaus betreiben wir auch die Lagerhaltung gemeinsam. Das garantiert Transparenz und auf höchstem Niveau.
Welche Stolpersteine gibt es während der Bauphase aus dem Weg zu räumen?
Gleissner: Eine 500-Millionen-Euro Bauphase läuft nicht ohne Herausforderungen ab. Der Brandfall ist in der ersten Phase offensichtlich, wenn man den Kolben einmal im Uhrzeigersinn oder eine ausfallende Platte in Konkurrenz geht. Aber auch dann gibt es noch viele weitere Herausforderungen.
jetzt sind aber alle Probleme überwunden...
Gleissner: Grundsätzlich ja. Wie bei jedem neuen Haus sind nach wie vor kleinere Mängel im Rahmen der Gewährleistung absehbar. Auch wenn es sicher seine Zeit dauert, bis die komplexe Haartechnik final einbezogen ist. Das Campus WU ist dabei sicher nicht nur die Einrichtung, sondern auch im Betrieb eine gemeinsame Lebensdauer.

PUBLIKATION BIG MAGAZIN

Tätigkeit: Projekt und Architekturfotografie
Fotos, Interviews, Publikationszeichnungen, Texte

PUBLIKATIONEN IN DEN PRINTMEDIEN MAGAZINE IN ÖSTERREICH

WU WERTE UND ZUKUNFT

Neu bauen, neu denken



Auf der Basis der bisherigen internationalen Spitzenleistungen in Lehre und Forschung wird der Fokus der Zukunft stärker denn je auf die Werte der Welt-offenheit, Verantwortung, Innovation und Vielfalt gerichtet. Der neue Campus WU bietet für Studierende wie Lehrende eine ideale Chance, den Aufbruch mitzugestalten.

Für WU-Rektor Christoph Badelt steht zum Anlass der Eröffnung des neuen Campus WU fest: „Eine Universität neu zu bauen bedeutet mehr, als bloß einen anderen Standort zu beziehen. Die WU, die stolz darauf ist, Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft auszubilden, kann und will sich nicht vor der Verantwortung drücken, was in dieser Welt, Gesellschaft und Wirtschaft geschieht. Jetzt können wir das, was uns an einer Universität, so wie wir sie verstehen, besonders wichtig ist, umsetzen.“ Diese Prinzipien wurden in eine räumliche Form gegossen, die es nun mit Leben zu füllen gilt - Leben, das über das rein Akademische hinausgeht. „Der neue Campus ist uns in diesem Sinne Ort, Anlass und Verpflichtung, die Wirtschaft neu zu denken“, bringt es Badelt auf den Punkt. „RETHINK Economy“ lautet das Motto der Zukunft der Wirtschaftsuniversität.

Offen gegenüber der Welt

Den Herausforderungen der Zukunft wird sich die WU an ihrer neuen Schaffensstätte aus einer Werthaltung stellen, die auf den Grundsätzen von Weltoffenheit, Verantwortung, Innovation und Vielfalt beruht. Weltoffenheit

verstehet sich dabei vor allem als Prinzip in Bezug auf den akademisch-intellektuellen Austausch, das reale Wirtschaftsleben, die Internationalität und das Nebeneinander von verschiedenen Sichtweisen. Im Fokus stehen die Rekrutierung internationaler ProfessorInnen, die Mobilität der WissenschaftlerInnen und der Studierenden. Die internationalen Sommeruniversitäten, Double-Degree-Programme, Auslandsstipendien, Joint Studies und rund 230 Universitätspartnerschaften gehören ebenso dazu wie die Programme des WU-Rektorats, am Beispiel von WU Visiting Fellow (Mobilitätsprogramm für promovierte AssistentInnen) und den High Potential Contact Weeks (Stipendienprogramm für erfolgreiche NachwuchswissenschaftlerInnen).

Verantwortung ernst nehmen

Eine Universität trägt immer Verantwortung gegenüber Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Um einen nachhaltigen Beitrag zu einem besseren, anderen Wirtschaften zu leisten - heute und für zukünftige Generationen -, werden unter anderem Schwerpunkte wie Altersforschung, Gesundheitsmanagement und Demografie gesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt der WU-Aktivitäten betrifft das

8 WU MAGAZIN

PUBLIKATION WU MAGAZIN IN KOOPERATION MIT DIE PRESSE

Tätigkeit: Projekt

Masterplanung, Freiraumplanung, Architektur, Dokumentation, Kommunikation

03 ARCHITEKTEN UND KREATIVE VON BUS & BOA

ERFAHRUNGEN UND LEIDENSCHAFTEN

03



PROJEKTTEAM

BUSarchitektur
BOA büro für offensive aleatorik
Chefredakteurin



Laura P. Spinadel, BUSarchitektur & BOA büro für offensive aleatorik

1958 geboren in Buenos Aires. Österreichische und Argentinische Staatsbürgerin. Diploma en Arquitectura en la Universidad de Buenos Aires (Medalla de Oro 1982). Architekturstudium in Buenos Aires (1977/1982). Goldmedaille. Befugnis in Argentinien seit 1983 und in Europäischen Union seit 1993.

Teilnahme am Städtebauteam der IBA-Berlin 1993-94. Institut für Stadtgestaltung der Hochschule für angewandte Kunst in Wien 1984-86. Direktorin für Auslandsbeziehungen und Kooperationsprojekte - Universität Buenos Aires 1986-91. Professorin der Architekturfakultät der Universität Buenos Aires : Städtebauliche Strategien – 1986-90. Gastprofessuren und Vorträge in Spanien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Kolumbien, Brasilien, Argentinien, Mexiko, USA.

Gastprofessorin in Universidad Pontificia Bolivariana de Medellín (2012/3), Universidad de Buenos Aires, Universidad Católica de Córdoba, Universidad del Litoral Argentino (2011) Tulane University School of Architecture in New Orleans – Programm URBANbuild (2007), Graduate School of Design (GSD) – Harvard University (2007) Advance Studio Alexia Leon – Lecture and Jury (2007), Facultad de Arquitectura – Universidad Católica de Lima (2007), Workshop Millenium Netmall, Aleph “La Fossa della Garofala” - Palermo (2007) Facultad de Arquitectura, Diseño y Urbanismo de la Universidad de Buenos Aires – Argentina (2006), Habitat en Movimiento Villahermosa – Tabasco - Colegio de Arquitectos de Tabasco – México (2005), Master Laboratorio de Vivienda del Siglo XXI. de la Escuela de Arquitectura de Barcelona de la Universidad Politécnica de Cataluña – España (2005), Facultad de Arquitectura UFRGS de Porto Alegre – Brasil (1987), u.a.

- 1984 freischaffende Architektin
- 1986 Gründung von BUSarchitektur mit Architekt Claudio J. Blazica (Buenos Aires 1956–Wien 2002)
Tätigkeitsbereich Architektur und Städtebau
- 2004 Gründung von BOA büro für offensive aleatorik mit Hubert Marz und Sebastian Soukup
Tätigkeitsbereich Projektentwicklung, Masterplanung, Freiraumplanung
- 2008 Gründung von BUSarchitektur ZT mit Bernd Pflüger und Jean Pierre Bolivar
Tätigkeitsbereich Architektur
- 2010 Gründung der BOA GmbH mit Hubert Marz
Tätigkeitsbereich Standortmarketing, Multimedia, Kommunikationsstrategien



HUBERT MARZ - BOA büro für offensive aleatorik

1977 geboren in Mödling - Österreich

1999/2000 Studium der Architektur Universidad Nacional de Colombia, Bogotá

2002 Diplom-Ingenieur der Architektur der Technische Universität Wien

2001-2002 Studienassistent Inst.für Raumgestaltung Technische Universität Wien

2002-2005 Studienassistent Institut für Kulturtechnik - BOKU Wien

seit 2000 freischaffender Architekt im Bereich Video und Multimediaproduktionen in der Architektur und in der Kunst

Mitbegründer, Geschäftsführer von BOA büro für offensive aleatorik

Mitbegründer, Geschäftsführer von ElGozo

Gastdozent ETSAB Barcelona - Master de Vivienda - Spanien 2005

Gastdozent FADU-UBA Buenos Aires - Master de Urbanismo - Argentinien 2006

Gastdozent Università di Palermo - Workshop Aleph - Italien 2007

Aktuelle Projekte

Multimedia Campus WU - BUSarchitektur - www.campuswu.at

Multimedia für Erste Campus - Büro Henke & Schreieck - www.henkescheieck.at

Multimedia für Masterplan St Marx - IEM Immobilienentwicklung St. Marx GmbH, Wien www.wse.at

Multimedia für das Media Quarter St. Marx - www.wse.at

Multimedia für Borealis Innovationscenter - Borealis Polyolefine GmbH - www.boralisgroup.com

Multimedia für Kiev Airport City - Moser Architekten Wien - www.moserarchitekten.at

Multimedia für Wien Oberlaa Neu - Projektentwicklungsgesellschaft Oberlaa Neu - www.wienholding.at



BERND PFLÜGER - BUSarchitektur ZT GmbH

1971 geboren in Radstadt – Österreich
1999 Auslandsstudium an der ETSA, Sevilla
2002 Diplom-Ingenieur der Architektur an der Technischen Universität Graz
2006 Abschluß der Baumeisterprüfung
Befugter Architekt seit 2002 in der Europäischen Union - Holland

Gründung der Gruppe „Filter“ in Graz – Architekten und Designer - 1998
Forschungsarbeiten über Architektur und Tourismus im Alpenen Raum

seit 2000 freischaffender Architekt in Projekten in Österreich

Partnerschaft mit BUSarchitektur seit 2003 in Wien

Gastdozent FADU-UBA Buenos Aires - Master de Urbanismo - Argentinien 2006

Aktuelle Arbeitsfelder

Generalplanung Campus WU - Hörsaalzentrum 2008 - 2013

Generalplanung Bürohaus STAR 22 2005-2012



JEAN PIERRE BOLIVAR - BUSarchitektur ZT GmbH

1977 geboren in Bogotá - Kolumbien

2002 Diplom Architekt der Universidad Nacional de Colombia, Bogotá

2006 Magister Architekt Universität für angewandte Kunst in Wien – Profesor Wolf D. Prix

Befugter Architekt seit 2004 in Kolumbien

seit 2000 freischaffender Architekt, Projekte und Multimediaproduktionen in Kolumbien, Mexiko und Österreich

Mitbegründer, Geschäftsführer ESTUDIO MAS ARQUITECTURA LTDA - Bogota, Kolumbien

Partnerschaft mit BUSarchitektur seit 2003 in Wien

Gastdozent ETSAB Barcelona - Master de Vivienda - Spanien 2005

Gastdozent FADU-UBA Buenos Aires - Master de Urbanismo - Argentinien 2006

Gastdozent Università di Palermo - Workshop Aleph - Italien 2007

Aktuelle Arbeitsfelder

Generalplanung Campus WU - Hörsaalzentrum 2008 - 2013

Generalplanung Bürohaus STAR 22 2005-2012



HERAUSGEBER UND REDAKTIONSTEAM

**7 Rollen am Campus WU :
Masterplaner,
Generalplaner,
ArchitektEn Teaching Center, Gestalter Freiraum,
Planer Garage,
Dokumentatoren
und Kommunikatoren**

BUSarchitektur wurde 1986 in Buenos Aires von Claudio J. Blazica (1956-2002) und Laura P. Spinadel gegründet. In Wien wird das Architekturbüro seit 2003 gemeinsam mit Jean Pierre Bolívar und Bernd Pflüger geführt. Der Masterplan für den Bezirk Mataderos in Buenos Aires gewann 1988 den Preis Outstanding Artist Award für Experimentelle Tendenzen in der Architektur in Österreich. Die als Forschungsarbeit initiierte Compact City in Wien wurde mit dem Otto Wagner Städtebaupreis ausgezeichnet. BUSarchitektur realisierte die Masterpläne für STAR 22 - Ein Zentrum für Alle, Nachverdichtung des Kurparkes Oberlaa Neu, Forum Schönbrunn in Wien wie auch Hoffmann geht spazieren in Purkersdorf und den Campus für die Uni - Med in Graz. Die Zusammenarbeit mit BOA büro für offensive aleatorik, gegründet von Laura P. Spinadel und Hubert Marz, ermöglichte es alternative Wege der Kommunikation und Mediation von Räumen und Urbanitäten zu fördern.

BUSarchitektur gewann 2008 den Masterplan- und Generalplanerwettbewerb für den Campus WU Wien und realisierte das Hörsaalzentrum, den Freiraum und die Garage wie auch die gesamte nationale und internationale Dokumentation und Kommunikation des Projektes mit BOA.

WEB LINKS 2013

Campus mit Star-Appeal: Wirtschaftsuniversität Wien

<http://www.detail.de/>

Másterplan Campus WU / BUSarchitektur

<http://www.plataformaarquitectura.cl/2013/11/11/campus-wu-busarchitektur/>

A University Re-brands

<http://archrecord.construction.com/features/2013/1311-A-University-Re-brands.asp>

Un centro educativo que potencia la creatividad

http://arq.clarin.com/arquitectura/ARQ_0_1021098352.html

Superscape

<http://www.jp-perspektiven.at/BLOG/Im-Gespraech/Im-Gespraech-mit-Laura-P.-Spinadel-Dienstag-19.-November-2013-12-00-00>

Campus WU

<http://www.archilovers.com/p107069/Campus-WU>

http://de.wikipedia.org/wiki/Campus_WU

<http://www10.aeccafe.com/blogs/arch-showcase/2013/12/06/campus-wu-master-plan-and-landscaping-in-vienna-austria-by-busarchitektur/>

PUBLIKATIONEN

URBAN UNCONSCIOUS – BUSarchitektur & friends – 2003 - Editorial Libria Editrice – ISBN 88-87202-44-3

BUSarchitektur – Projekte und Bauten 1986/1999 – Editorial Libria Editrice – ISBN 88-87202-15-X

Farbe in der Architektur. Gestaltungskriterien und Beispiele für den Wohnungsbau von Armin Scharf Deutsche V.-A., Stgt. (2002)

Garten der Kinder – 1999 – Producción propia de BUSarchitektur

Architektur – Sozial gewohntes hoffen – Wohnanlage Hoffmannpark - Heft 2 – März 2006

Stadtquartiere : Neue Architektur für das Leben in der Stadt – Innovative Projekte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz –

Christoph Gunsser – DVA – ISBN 3-421-03286-6

AV- Monographs – Urban Housing – Vivienda Urbana SPANIEN - Nr 97 – IX-X 2002

Architectural Record 2013/1311-A-University-Re-brands

La Vanguardia – Cultura – Espacios 389 – Un campus sobresaliente – 02.12.2009

Architektur und Bauforum 157/1993, 184*1996, 185*1996 / 245*2008

Architektur Aktuell 264*3-2002 / 233/34 1999 / 2231998 / 214*1998 / 210*1997 / 171*1994

Möbel Raum Design 1/92 / Lo(os) gelöst 0*1992 / Perspektiven 1992 (10) /

DOMUS Ein neues Stück Stadt domus 04 Nov Dez 2013

Wettbewerbe 119/20*1993, 125/126*1993, 127/8*1993, 155/6*1996, 175/6*1996, 179/80*1999, 193/4/5*2000, 200*2000/
200/201*2001 / 211/212*2002, 301*2008 - CASAS & Diseño 23/1991 / 311*2013

Clarín Arquitectura – Arq – Campus vanguardista – 03.03.2009 - Ciudad Bial 18.10.2011 - Creatividad de exportación 10.11.2013

db - deutsche bauzeitung 129*2/95, 247*2008 - City Magazin – Campus Wien als Gegenmodell zur Globalisierung - 2009

SUMMA+ Educación 106*2010 - SUMMARIOS 76+77*1984, 85*1985, 102+104*1986, 119+120*1987 / Db – deutsche bauzeitung 129*95 / publikation ait 12/98 / EUROPAFORUM Wien 4+5*1996 / WIEN,ARCHITEKTUR Der Stand der Dinge 1995 / WIEN

STÄDTEBAU – Der Stand der Dinge 2000 / Die konkrete Utopie – Strukturelemente der Stadt 1997 / Architektur Wien : 500 Bauten Springer Verlag 1996 - CASABELLA *665 März 1999 - NZZ 224/27.09.2013